



KALLENDRRESSER

163 / 25. APRIL 2026 / 1. FC KÖLN – BAYER LEVERKUSEN * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



TACH ZESAMME,

Samstag, Fußball, 15:30 Uhr und auch der Gegner bringt eine gewisse Brisanz beziehungsweise eine totale Abneigung mit sich. Ziemliche gute Voraussetzungen für einen launigen Nachmittag in Köln-Müngersdorf. Die Mannschaft ist aktuell wieder etwas stabiler und erfolgreicher unterwegs als in den Wochen zu Beginn des Jahres, aber die Jungs sind uns noch einen Derbysieg in dieser Saison schuldig. Heute ist die letzte Gelegenheit dazu. Also, lasst euren Emotionen freien Lauf, knallt alles rein und lasst uns die Mannschaft zum Sieg schreien.

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SV WERDER BREMEN

Seit mittlerweile knapp fünf Jahren findet in den sommerlichen Tagen der Familijedaach statt – ein gruppenübergreifend organisierter Tag, an dem ausnahmsweise nicht die Mitglieder selbst im Vordergrund stehen. Vielmehr geht es darum, Familie, Partner:innen und nahestehenden Personen diesen Ort zu zeigen, der für viele längst zum Lebensmittelpunkt geworden ist.

Für dieses Jahr hatten sich die Organisator*innen etwas Besonderes überlegt: Einen Brunch vor dem Spiel gegen Werder Bremen, um gemeinsam in den Frühling zu starten. Wie so oft ließ die DFL mit der Terminierung auf sich warten, sodass bis zuletzt die Sorge bestand, der Spieltag könnte auf einen Freitagabend fallen. Anfang März dann die Gewissheit: Sonntagsspiel – alles ausgerichtet für einen runden Tag.

Schon am Morgen füllte sich der Hof, Pavillons schützten das reich gedeckte Buffet und auch das Wetter spielte mit. Zwischenzeitlich zeigte sich sogar die Sonne. Verschiedene Generationen aus den Gruppen nutzten die Gelegenheit, ihren Angehörigen diesen über Jahre gewachsenen Ort mit Stolz zu zeigen. Dass das heute so möglich ist, ist keine Selbstverständlichkeit – und vor einigen Jahren für viele kaum vorstellbar gewesen. Umso schöner, dass es sich mittlerweile mit einem guten Gefühl anfühlt.

Gut gestärkt ging es am Vormittag Richtung Stadion – verbunden mit der Hoffnung, heute die drei Punkte einzufahren und einen weiteren Schritt Richtung Klassenerhalt zu machen.

Der Spieltag selbst stand im Zeichen des optischen Abschieds von Nicolas – Vorsänger der Südkurve, Mitglied der Wilden Horde und vor allem ein enger Freund vieler. Eine groß angelegte Choreo mit Blockfahne über Unter- und Oberrang zeigte ihn, wie er nun im Himmel den Engeln den Takt vorgibt. Die Gruppen waren eingeladen, sich mit großen Schwenkern oberhalb der Blockfahne zu beteiligen und Anteil zu nehmen. Als "Ne Jode" von Kasalla über die Stadionanlage lief, war spürbar, wie viel dieser Moment vielen bedeutete und dass Ultras über ein Leben hinausgeht.



Nach diesem ruhigen, emotionalen Einstieg fand die Südkurve schnell wieder auf ein gutes Niveau zurück. Das frühe Tor sorgte für Euphorie, die uns bis in die Halbzeitpause begleitete. Zum Beginn der zweiten Hälfte verabschiedete sich die Wilde Horde mit einem Intro inklusive ein paar Fackeln von Holzki – ebenfalls ein ehemaliges Mitglied, das viel zu früh verstorben ist.

Für uns persönlich hatte der Spieltag noch eine besondere Ebene: Felix, der vor über 15 Jahren beim Spiel gegen Bremen zuletzt auf dem Zaun stand, griff wieder zum Megafon. Während sich in den Jahren dazwischen viel getan hat, kehrt er an seinen Ausgangspunkt zurück. Ein Full Circle Moment.

Im weiteren Verlauf wurde ein Spruchband für Davud gezeigt, der im Fanprojekt Dortmund tätig war und wenige Tage vor dem Spiel verstorben ist. Die aktive Fanszene von Borussia Dortmund widmete ihm am Tag zuvor schon eine Choreo. Die vielen persönlichen Geschichten, die man aus Dortmund hört, zeigen, welche Bedeutung er die Jahre über gewonnen hatte und wie verbunden man ihm war.

In der zweiten Halbzeit gab es dann diesen einen Moment, in dem alles zusammenkommt: Fahnen wehen, lautstarker Gesang, Bewegung, Stage Dive, Ekstase,

ineinander fliegende Menschen und hochgeworfene Schals – ein kollektiver Rausch, in dem für einen kurzen Augenblick alles andere in den Hintergrund rückt.

Der Gästeblock begann das Spiel ebenfalls mit einer Choreo, ausgerichtet auf das anstehende Nordderby. Im Oberrang wurde das Stadtwappen, eingerahmt von zwei verummten Löwen, gezeigt, ergänzt durch rot-weiße Elemente und Pyrotechnik. Die Umsetzung hierbei war so abgestimmt, dass es keine schallende Pyrotechnik-Durchsage gab und das Lied während der Nicolas-Choreo nicht unterbrochen wurde. Danach präsentierten sich L'Intesa Verde, das Ultra-Team, die Wanderers und die HB Crew im Oberrang, begleitet von Bannern zu fanpolitischen Themen wie "Pro Samstag 15:30 Uhr", "Videobeweis abschaffen" oder "50+1 erhalten". Im Unterrang standen Caillera über dem Mundloch und Infamous Youth sowie die Ultra' Boys Bremen im unteren Bereich. Trotz dieser doch recht breiten Aufteilung kam stimmungstechnisch wenig bei uns an.

Positiv fiel dagegen der respektvolle Umgang rund um den Abschied von Nicolas auf – insbesondere das Banner, das auch nach Abpfiff noch einmal gezeigt wurde. Diese Solidarität und der Zuspruch sind etwas, das ich an Ultras sehr schätze und das wir uns auch für kommende Zeiten so vornehmen sollten.

Sportlich gewinnt der 1. FC Köln mit 3:1 und verschafft sich etwas Luft im Abstiegskampf. Früh geht man durch El Mala per Elfmeter in Führung, Bremen spielt nach der Roten Karte gegen Friedl lange in Unterzahl. Dennoch gelingt es nicht, das Spiel frühzeitig zu entscheiden. Chancen bleiben ungenutzt, ein weiteres Tor wird vom VAR aberkannt. Ache erhöht schließlich auf 2:0, bevor unser FC durch einen eigenen Elfmeter Bremen wieder ins Spiel bringt. Erst ein spätes Eigentor sorgt für die Entscheidung.

Unterm Strich steht ein wichtiger Sieg und ein kleines Polster – auch wenn der Spielverlauf deutlich souveräner hätte gestaltet werden können.

Freut euch des Lebens, nur so hat es Sinn.

RÜCKBLICK FC ST. PAULI – 1. FC KÖLN

Nach dem wichtigen Sieg im Heimspiel gegen Werder Bremen hatte unsere Mannschaft bereits am 29. Spieltag die große Möglichkeit, sich nahezu endgültig von den Abstiegsplätzen zu verabschieden. Wer hätte das vor ein paar Wochen gedacht? Die letzten drei Remis vor dem Sieg im 6-Punkte-Spiel waren wohl doch nicht ganz für die Katz. Und wie man den Kölschen kennt, gab es am Donnerstag einen Artikel vom Geissblog darüber, wie man theoretisch nächste Saison noch international spielen könnte. Also alles beim Alten. Kölsche Mentalität, wie man sie kennt und liebt.

Auf der Hinfahrt verbrachte man die Zeit überwiegend damit, im Stau zu stehen und den Liveticker zu Buckelwal Timmy zu verfolgen. Die lustige Anreise endete trotz dem Verkehr rechtzeitig am Gästeeingang, wo sich einige Kartenlose erfolgreich reindribbeln konnten.

Für viele junge Leute dürfte das Spiel der erste Besuch mit dem FC am Millerntor gewesen sein, ebenso wie für mich. Das Stadion hat schon seinen Charme. Mitten im Zentrum der Stadt, coole Architektur, deutlich mehr Stehplätze, bunte Umläufe, gute Akustik und ein Gästeblock, der jetzt in meiner Favoritenliste weit oben steht.

Der Gästeanhang startete mit einer Choreo der WH samt Pyroshow ins Spiel. Die Choreo, die unter dem Motto „*Niemals Aufgeben, Niemals Zurückziehen*“ stattfand, hätte ursprünglich bereits beim letzten Spiel auf St. Pauli vor acht Jahren gezeigt werden sollen. Unterhalb des Spruchs war ein mutierter Geißbock hinter Gittern zu sehen. Währenddessen blinkte der Oberrang bereits. Im Anschluss an die Aktion wurden im gesamten Gästeblock Strobos, Rauch, Fackeln und Batterien gezündet und das Motto durch ein „Freiheit für Ultras“-Spruchband ergänzt. War ein rundes Intro.

Gerade in den ersten 30 Minuten legten beide Kurven einen ordentlichen Start in den Freitagabend hin. Auf unserer Seite wurde seit langer Zeit mal wieder „*Ole Ole Colonia*“ gesungen und auch das restliche Liedgut war gut gewählt. Das gesamte Spiel über war ein gewisser Drive drin, sodass es beim Support der FC-Fans weder an Lautstärke noch an Spaß mangelte. Das Spiel hingegen war bis zur Pause eher eine zähe Angelegenheit, die weniger Spaß bereitete. In Halbzeit zwei wurde es etwas besser, wobei die Gastgeber nur wenige Minuten nach einem Lattentreffer von El Mala in

Führung gingen. Den Ausgleich brachte Waldschmidt in der 86. Minute nach einem VAR-Elfmeter. Dementsprechend war der Jubel nicht so euphorisch und der FC kam in der Schlussphase zu keiner weiteren nennenswerten Chance auf den Siegtreffer. Insgesamt wurde also nicht auf dem Rasen, sondern auf den Tribünen ein guter Auftritt hingelegt. Denn an der Südkurve der Gastgeber habe ich gefallen gefunden. Das Chaos-Intro war nett und gerade der stimmungsbetonte Fackeleinsatz über die gesamte Breite bleibt mir positiv in Erinnerung. Ich persönlich feiere Kurven, die durch ihre Bauweise zwar kleiner sind, aber dadurch ein sehr kompaktes Tifobild erzeugen, was auf St. Pauli sehr gut aufgeht. Andere Bereiche des Stadions stimmten regelmäßig in die Gesänge mit ein, wodurch auch akustisch was im Gästeblock ankam. Außerdem soll das „ULTRAS STERBEN NIE“-Spruchband von USP nicht unerwähnt bleiben. Danke dafür!

Lachhaft hingegen war die Aktion von einigen normalen Pauli-Fans, die mit einem „Schickt den Geißbock heim“ Spruchband am Gästeblock vorbeigegangen sind. Auf der Rückfahrt wurden weiterhin die Daumen für Timmy gedrückt, ehe man im Morgenrauen die Domstadt erreichte.



RED BULL IN SÜDTIROL?

Was haben Deutschland, Frankreich, England, Brasilien, Österreich, Japan und die USA gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht besonders viel. Betrachtet man jedoch den Profifußball in den jeweiligen Nationen, so fällt auf, dass es mittlerweile in all diesen Ländern Vereine gibt, die vollständig oder zum Teil im Besitz von Red Bull sind. Das RB-Netzwerk sieht dabei aktuell wie folgt aus:

Vollständiger Besitz:

Deutschland —> RB Leipzig

Brasilien —> Red Bull Bragantino

Österreich —> FC Red Bull Salzburg; FC Liefering (indirekt)

Japan —> RB Omiya Ardija

USA —> New York Red Bulls

Minderheitsbeteiligungen:

Frankreich —> Paris FC (ca. 10,6 %)

England —> Leeds United (ca. 10 %)

Mit dem FC Südtirol scheint jetzt, Gerüchten zufolge, das nächste Ziel ins Visier von Corporate Projects & New Investments CEO Oliver Mintzlaff geraten zu sein. Nachdem versuchte Engagements beim Genoa CFC oder dem Torino FC scheiterten, passt der italienische Zweitligist, der seine Heimspiele in Bozen austrägt, gleich in vielerlei Hinsicht ins Portfolio des österreichischen Unternehmens.

Zum einen bietet der erst 1995 gegründete Verein ein ruhiges Umfeld in einem bisher noch unerschlossenen Markt, zum anderen gilt der FC Südtirol bereits jetzt als Talentschmiede und wäre somit ein weiterer „Farmverein“ im Red Bull-Kosmos. Ein perspektivischer Aufstieg in die Serie A wäre ebenfalls kein unrealistisches Szenario, womit RB die eigene Multiclub-Ownership um ein weiteres Aushängeschild in einer europäischen Top-Liga erweitern würde.

Die Problematik, die mit Multiclub-Ownerships (MOC) einhergeht, wurde hier und an anderer Stelle bereits mehrfach thematisiert, soll im Folgenden aber noch einmal kurz erläutert werden:

Von einer MOC wird gesprochen, wenn ein Akteur mehrere Fußballvereine gleichzeitig besitzt. Laut den Statuten der UEFA müssen diese Vereine dabei in unterschiedlichen Ligen sowie in unterschiedlichen Ländern spielen. Außerdem dürfen diese Vereine in derselben Saison nicht am gleichen europäischen Wettbewerb teilnehmen, was beispielsweise in dieser Spielzeit dazu führte, dass Crystal Palace von der Europa League in die Conference League abgestuft wurde, da mit Olympique Lyon bereits ein Verein desselben Netzwerks für diesen Wettbewerb qualifiziert war.

Dass die UEFA in diesem Fall wirklich durchgegriffen hat, kann durchaus als Fortschritt betrachtet werden, wurde doch in vergangenen Spielzeiten bei solchen Fällen stets weggeschaut. So durften beispielsweise Manchester United und OGC Nizza in der Saison 2024/2025 gemeinsam in der Europa League, Aston Villa und Vitória Guimarães 2023/2024 zusammen in der Conference League und der AC Mailand mit dem FC Toulouse 2022/2023 in der Champions League antreten. Die Krone setzt dem Ganzen aber wieder einmal Red Bull auf, welche in der Champions League bereits direkt gegeneinander spielen durften, da Red Bull bei RB Leipzig als Besitzer gilt und bei RB Salzburg offiziell nur Sponsor ist.

Neben Red Bull existieren im Weltfußball weit über 100 dieser Modelle, ein Großteil davon in Europa. Prominente Beispiele sind neben Red Bull und der Eagle Football Holding um Olympique Lyon und Crystal Palace die City Group um Manchester City, BlueCo um den FC Chelsea oder INEOS um Manchester United.

Das Ziel der MOCs ist es dabei, von Synergien zu profitieren und Abläufe zu zentrieren, um zumeist einem Hauptverein zuzuarbeiten, indem die in den Farmvereinen ausgebildeten Talente in der netzwerkinternen Struktur zum nächstbesseren Verein transferiert werden. Dies hat für die Talente durchaus Vorteile, da insbesondere bei Red Bull bei allen Vereinen die gleiche Philosophie etabliert wird, was den Sprung, beispielsweise von Brasilien oder Japan nach Europa, niedrigschwelliger macht.

Auch die kleineren Vereine profitieren davon, Teil einer MOC zu sein, da sie auf das Know-how, die Sponsoring-Deals sowie die Datenbanken der großen Vereine zurückgreifen können. Sie können also insgesamt professioneller arbeiten. Gleichzeitig bedeutet dieses Vorgehen aber auch eine extreme Wettbewerbsverzerrung, da die

netzwerkinternen Transfers häufig unter Marktwert abgewickelt werden und die Hauptvereine in den jeweiligen Netzwerken gegenüber ihren Ligakonkurrenten durch ihre Farmvereine klar bevorteilt sind. So müssen sie im Gegensatz zu normalen Vereinen nicht um Talente konkurrieren, da sie diese frühzeitig im eigenen Netzwerk binden. Des Weiteren büßen die Vereine meiner Meinung nach ihren Stolz und ihre Identität ein, indem sie sich in der netzwerkinternen Nahrungskette einreihen und zum Ausbildungsverein verkommen.

Doch wie realistisch ist ein Einstieg Red Bulls in Italien wirklich und was wären die Folgen für den italienischen Fußball?

Zur aktuellen Stunde scheint eine Übernahme des FC Südtirol noch nicht konkret zu sein und der Konzern scheint noch mögliche Vor- und Nachteile zu evaluieren. Als zentraler Knackpunkt gilt das Drususstadion in Bozen, das mit einer Kapazität von circa 5.500 Plätzen den langfristigen Ambitionen von Red Bull jedoch nach einiger Auffassung nicht gerecht wird. Die Erfahrung lehrt uns aber, dass diese Hindernisse einen Einstieg höchstens temporär verhindern. Auch in Deutschland hat Red Bull den Markt lange sondiert, bis das verhasste Engagement in Leipzig zustande kam.

Die möglichen Folgen für den italienischen Fußball liegen auf der Hand. In allen Ländern, in denen Red Bull aktiv geworden ist, hat es der Konzern langfristig geschafft, den jeweiligen Retortenclub in der oberen Tabellenhälfte zu etablieren und die individuelle Identität der übernommenen Vereine rücksichtslos zerstört.

Die Serie A ist aktuell so spannend wie seit Jahrzehnten nicht mehr und seit dem Ende der Juventus-Ära konnten drei weitere Teams den Scudetto gewinnen. Da braucht es mit Sicherheit kein RB Südtirol, das die Liga aufmischt, zumal sich mit Como ja bereits aktuell ein weiterer Investorenverein aus der Region anschickt, diesbezüglich Ambitionen anmelden zu wollen. Generell ist der italienische Fußball bereits jetzt von Investoren und MOCs zerfressen. Das Ganze zu sezieren, würde hier sicher den Rahmen sprengen, aber bereits jetzt befindet sich nahezu die Hälfte der Serie A im Besitz internationaler Investorengruppen (Tendenz steigend) und jeder der 20 Erstligisten hat mindestens einen privaten oder institutionellen Besitzer.

Wohin solche Entwicklungen führen können, zeigt der Fall des italienischen

Traditionsvereins Brescia Calcio. Der Verein war zwar kein Teil einer MOC, verlor allerdings im Sommer letzten Jahres nach 114 Jahren seine professionelle Existenz, da sich der Besitzer Massimo Cellino weigerte die Schulden des Vereins zu zahlen. Nun tritt man als Union Brescia in der Serie C an, während Cellino aktuell wohl noch versucht, Markenrechte und Archivwerte wie Pokale und das Logo von Brescia Calcio zu versilbern.

Dass die UEFA dieses Phänomen endlich konsequent eindämmt und das Regelwerk anpasst, um die sportliche Integrität des europäischen Fußballs zu wahren, darf zumindest angezweifelt werden.

Folglich bleibt nur zu hoffen, dass es beim Einstieg Red Bulls in den italienischen Fußball vorerst bei Gerüchten bleibt. Denn wenn es eines gibt, was der krisengebeutelte italienische Fußball nicht braucht, dann ist es ein weiteres seelenloses Investorenprojekt!

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Am 29. Spieltag mussten die Amas die 5 Niederlage in Folge hinnehmen. Im Heimspiel verlor man gegen den Bonner SC mit 0:1. Vor diesem Hintergrund verlief der 30. Spieltag gegen den Tabellenführer Fortuna Köln etwas überraschend. Die Jungs aus der Südstadt schickten sich an, in Liga 3 aufzusteigen, und haben auch nach diesem Spiel noch ein Polster auf Platz 2. Gegen die Amas vom Glorreichen konnten sie aber nichts holen und verloren im FKS mit 3:0. Durch ein Eigentor ging der FC in Führung und Niang baute die Führung in der 39. Minute auf 2:0 aus. Selbiger markierte in der 77. Minute den 3:0 Schlusspunkt der Partie.

Heute, am 31. Spieltag, müssen die Amas bei der SSVg Velbert antreten und nächste Woche kommt der SV Rödinghausen ans GBH. Beide Teams gurgeln im Abschluss der Regionalliga West und werden wahrscheinlich absteigen.

Frauen: Seit dem letzten KDK haben die FC-Frauen kein Pflichtspiel mehr bestritten, weshalb es hier aktuell wenig zu berichten gibt. Der nächste Kick steht aber am Montagabend auswärts bei den Frauen der „TSG“ an.

U19: Die letzten zwei Ligaspiele in der Hauptrunde verliefen eher mäßig, aber sportlich auch egal, da man eh schon für die Endrunde gesetzt und qualifiziert ist. Am 8. Spieltag teile man sich die Punkte im Spiel gegen die U19 vom SSV Ulm. Torschütze auf Kölner Seite war Römers, der in der Nachspielzeit der ersten Hälfte die zwischenzeitliche Führung erzielte. Endstand nach 90 Minuten war 1:1. Am 9. Spieltag verlor man dann 2:1 gegen den Nachwuchs von Energie Cottbus. Auch hier war es wieder Römers, der kurz vor dem Pausentee in der 39. Minute traf und die Partie somit zwischenzeitlich ausglich.

Unter der Woche traf der FC auf die Jugend von Fortuna Köln anlässlich eines Spiels im Verbandspokal.

Heute bestreiten die Jungs das letzte Spiel der Hauptrunde der Gruppe D gegen die U19 vom VfB Stuttgart. Wer der erste Gegner in der Endrunde ist und wie sich diese gestalten wird, erfahrt ihr an dieser Stelle in der nächsten Ausgabe.

U17: Das Wichtigste vorab. Die Hauptrunde der Gruppe G ist durch und die U17 des 1. FC KÖLNs grüßt von Platz 1 und das trotz der durchwachsenen Ergebnisse der letzten Spiele. Am 9. Spieltag musste man sich der Jugend des FC Bayern München mit 1:5 geschlagen geben. Einziger Torschütze für die U19 an dem Tag war Mballa, der in der 84. Minute den Ehrentreffer beisteuerte. Das Nachholspiel des 8. Spieltages gegen die Kicker von Dietmar ging auswärts mit 4:0 verloren. Mund abputzen, Jungs. Nicht entmutigen lassen! Diesem Motto treu, gewannen die Jungs ihre Partie am 10. Spieltag und zwar mit 0:1 auswärts gegen die U17 des Karlsruher SC. Matchwinner an dem Tag war Iven, der in der 49. Minute vom Punkt aus traf.

Unter der Woche musste man ähnlich wie die U19 im Verbandspokal ran. Auswärts traf man auf den VfL 08 Vichttal. Infos vom Verlauf der Endrunde...wisst ihr selber, nächste Ausgabe.

U16: Am 19. Spieltag traf die FC-U16 auf die Jugend von LEV. In einem guten Spiel ging der FC in der 22. Minute in Front, bekam aber kurz vor der Pause noch den Ausgleich. In Halbzeit zwei ging der Gegner in der 83. Minute in Führung, aber das letzte Wort hatte am dem Tag der FC, der in der 89. Minute noch zum 2:2 ausglich. Bis zur nächsten Ausgabe bestreiten unsere Nachwuchskicker 3 Liga Spiele. Zu Hause trifft man auf die U19 vom SC Paderborn und auswärts in der Rheinfolge auf die U16 vom VfL Bochum und die U16 vom SC Preußen Münster.

GEGNERVORSTELLUNG TSV BAYER 04 LEVERKUSEN

Gründung: 1. Juli 1904

Farben: Schwarz/Rot

Gesellschafter: 94 %: Erste K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH → 100 %: Bayer AG, 6 %: Bayer AG

Mitglieder: 70.000 (Stand: 02.02.2025)

Stadion: Ulrich-Haberland-Stadion

Kapazität: 30.210

Erfolge: UEFA-Pokalsieger 1988 // DFB-Pokalsieger 1993, 2024 // UEFA Champions League: Finalist 2002

Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Basketball, Behindertensport, Boxen, Fechten, Handball, Judo, Leichtathletik, Volleyball

Fanszene:

Standort: Nordkurve Leverkusen

Gruppen: Ultras Leverkusen, Mad Boyz, Commando Ultra, Farbenstadtinferno (FSI), Brothers, Westsideboyz, Grafen von Berg, Chaos 513

Ehemalige Gruppen: Forza Unita

Dachverband der aktiven Fanclubs: Nordkurve12

Projekt zur Finanzierung von Choreos: Kreativ Schwarz-Rot e.V.

Fanhilfe: Kurvenhilfe Leverkusen

Freundschaften: Offenbach (seit 1981), Brighton & Hove Albion (England)

Weitere Kontakte: Armata Fidelis (Karlsruher SC), Charleroi, Dynamo Kyiv

Rivalitäten: 1. FC Köln, Fortuna Düsseldorf

Fanzine/Sprachrohre: Reines Gewissen (Fanzine), BayPackzettel, Groundhopping made in LEV

Im Netz: <https://ultras-leverkusen.de/>, <https://www.youtube.com/user/bambULe1989> (YouTube-Account Szene Leverkusen), <https://www.nk12.de/>, <https://kreativschwarzrot.de/>, <https://www.kurvenhilfe-leverkusen.de/>, <http://kurvenrat-leverkusen.de/>, <https://www.facebook.com/ReinesGewissenFanzine/>

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Im Frühjahr 1999 wurde die TSV-Fußballabteilung zu 100% in die Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH ausgegliedert und alle Anteile der GmbH wurden an die Bayer AG übertragen.

- Im Jahr 2008 übernahm Bayer 04 Leverkusen die Frauenmannschaft des Turn- und Sportverein Köln rechtsrheinisch 1874 e. V. (kurz TuS Köln rrh. 1874). Momentan spielt die Frauenmannschaft in der 1. Bundesliga.

- Die Ursprünge und Geschichte der Ultra-Bewegung in Leverkusen kann man auf der UL-Website nachlesen: <https://ultras-leverkusen.de/ultra-in-lev/>

- Zu alten Freunden und Weggefährten der Pillen gehören die Boys Bielefeld und Ultras Inferno 1996 von Standard Lüttich. Zu den Ultras Gelsenkirchen hatte man früher auch kurze Zeit gute Kontakte (nachzulesen im EF-Interview mit UGE) und auch nach Mönchengladbach gab es immer mal wieder Beziehungen. Letzteres thematisierte man in Köln in der Saison 2011/12 mit einem Spruchband: "MG + LEV: PEINLICH & PEINLICHER, HAND IN HAND, SAUFEN SICH DURCH'S GANZE LAND!"



Lüttich & Leverkusen: Freundschaftssticker aus alten Tagen. Oben Links die Logos von Ultras Inferno und Ultras Leverkusen.



CNS

COLONIACS im April 2026

www.coloniacs-ultra.com

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)